

## Lernmaterial

# Geschichte hat Natur!

## Bergbau in Freiberg und Umgebung – Fluch für die Umwelt, Segen für die Wirtschaft?



Hohe Esse Halsbrücke um 1900, alte Postkarte, gemeinfrei, Wikipedia, <https://t1p.de/rjzv6>

## 1. Freiburger Hüttenwesen

---

- ① Lies den Informationstext und skizziere die Lage in Freiberg zur Zeit der Industrialisierung und den Aufbau der Gesellschaft.

### **Die Entwicklung der Freiburger Hüttenindustrie**

Freiberg war bereits lange vor Beginn der industriellen Revolution, etwa seit Mitte des 12. Jahrhunderts, ein wichtiger Standort der Metallindustrie und Erzförderung. Es wurde dort größtenteils Silber, aber auch Blei, Zink, Kupfer, Zinn und Arsen gefördert. So liegt es nahe, dass Freiberg ein Vorreiter des Hüttenwesens und Bergbaus und deren Entwicklung in Deutschland wurde. Schon im 18. Jahrhundert wurde dort die bis heute bestehende Bergakademie Freiberg gegründet - somit gab es auch recht früh wissenschaftliche Bestrebungen hinsichtlich des Bergbaus.

Zur Mitte des 19. Jahrhunderts stieg die Produktion allerdings stark an, da neue Öfen eingeführt wurden, mit Steinkohle statt wie zuvor Holz als Energiequelle. Das zog natürlich auch die Notwendigkeit der Einstellung von mehr Arbeitern nach sich. Dieser Anstieg der Produktivität ging jedoch auch mit einer deutlich höheren Schadstoffbelastung, vor allem durch die schweflige Säure, einher. Die Schäden an der umliegenden Tier- und Pflanzenwelt nahmen so rapide zu, dass bereits etwa ein Jahr nach Eröffnung der neuen Hütten eine erste Petition zur Entschädigung für die entstandenen Schäden beim Gericht einging. Die Arbeiter und die anderen Anwohner waren sowohl stark auf die Arbeit in den Hütten, als auch die Versorgung mit Getreide und Vieh angewiesen. Die Fabrikbesitzer der Hütten, die die Arbeitsbedingungen bestimmten, waren allerdings sehr an ihrem eigenen Gewinn aus der Produktion interessiert. Daraus entwickelte sich ein mehrere Jahrzehnte andauernder Streit - zwischen Anwohnern, der Hüttenleitung, der Stadt Freiberg sowie beauftragten Gutachtern - in welchem verschiedene Forderungen und Lösungsvorschläge diskutiert wurden.

## 2. Bearbeitung der Rollentexte

- ② a) **Lies** die Quelle(n) und **notiere** dir folgende Angaben:  
 (Q1 - Arbeiter; Q2 - Anwohner; Q3 - Arzt; Q4 - Fabrikbesitzer; Q5a+b - Gutachter)

- Wer hat die Quelle verfasst?
- Wann wurde sie verfasst?
- Wo wurde sie veröffentlicht? (z.B. Magazin; nur falls bekannt)
- Zu welchem Anlass/warum wurde sie geschrieben? An wen richtet sich der Text?
- Was sind die wesentlichen Probleme, Ziele und Motive, die angesprochen werden?

- b) **Markiere** im Text folgende Angaben und **erstelle** damit eine **Stichpunktliste** für:  
 Lebensbedingungen, Probleme, Ziele.

### Q1 - Situation der Arbeiter

„Auf dem Gipfel der Hügel erheben sich 30 oder 40 Fabriken. (...) Um sie herum sind gleichsam willkürlich die erbärmlichen Behausungen der Armen verteilt. (...) Unter diesen elenden Behausungen befindet sich eine Reihe von Kellern, zu der ein halb unterirdischer Gang hinführt. In jedem dieser feuchten und abstoßenden sind zwölf bis fünfzehn menschliche Wesen wahllos zusammengestopft...

Um dieses Elendsquartier herum schleppt sich einer der Bäche, die ich vorhin beschrieben habe, langsam sein stinkendes Wasser, das von den Industriearbeiten eine schwärzliche Farbe erhält. (...)

<sup>10</sup> Wer jedoch den Kopf hebt, wird sehen, wie sich rings um diesen Ort die ungeheuren Paläste der Industrie erheben. Er wird den Lärm der Öfen, das Pfeifen des Dampfes hören...

Hier ist der Sklave; dort der Herr; dort findet sich Reichtum einiger weniger, hier ist das Elend der großen Zahl (...)

<sup>15</sup> Ein dichter, schwarzer Qualm liegt über der Stadt. Durch ihn hindurch scheint die Sonne als Scheibe ohne Strahlen. In diesem Licht bewegen sich unablässig dreihunderttausend menschliche Wesen. Tausend Geräusche ertönen unablässig in diesem feuchten und finsternen Labyrinth.“

<sup>20</sup> *de Tocqueville, Alexis: Notizen über eine Reise nach England (1835); aus: Das Zeitalter der Gleichheit, eine Auswahl aus dem Gesamtwerk, hrsg. von Siegfried Landshut; (Kröners Taschenausgabe band 221), Stuttgart 1954, S. 245 ff.)*

### Q1 extra - Gefahren bei der Arbeit

„Die Arbeit zwischen den Maschinen veranlaßt eine Menge Unglücksfälle, die mehr oder weniger ernster Natur sind und für den Arbeiter noch dazu die Folge haben, daß sie ihn teilweise oder ganz zu seiner Arbeit unfähig machen. Am häufigsten kommt es vor, daß der ganze Finger, eine halbe oder ganze Hand, ein Arm usw. von den Rädern ergriffen und zermalmt wird“

*Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klassen in England, 1845. aus: Marx-Engels Gesamtausgabe, 1.Abt. Bd. 4, 1933, S.158 f.*

## Q2 - Petition der Anwohner

(Es) liegen der Ständerversammlung wieder zwei denselben Gegenstand betreffenden Petitionen vor:

1. Des Grundstücksbesitzers Ernst Louis Butze und vier Genossen aus Conradsdorf
- 5 2. Der Vertreter der Gemeinden Conradsdorf, Halsbrücke, Krumhennersdorf, Hohentanne, Rothenfurth, Sand, Luttendorf, Hilbersdorf, Halsbach, Falkenberg, eines Vertreters der Hüttenrauchgeschädigten in Freiburger Flur, des Vertreters der Beschädigten in Niederbobritzsch, des Rittergutsbesitzers in Haferstein in Halsbach und des Pfarrers Werner in Conradsdorf.
- 10 Die Petenten sub 1 (...) haben den Rechtsweg beschritten und dabei die Klagebitte dahin gerichtet (...), die in den beiden Hütten seit dem Jahre 1847 neuerbauten Flammöfen, Röststätten, Röstöfen, Musselöfen, ingleichen die Zinnhütte, die Schwefelsäurefabrik, und die bei Hilbersdorf erbaute hohe Esse auf seine Kosten wieder zu entfernen. Sie sind jedoch mit ihrer Klage (...) in allen drei Instanzen abgewiesen worden und befinden sich daher in der Lage, wenn sie sich (mit den) gewährten Entschädigungen nicht begnügen wollten, in jedem Jahre (...) besondere Schadenslage anstellen zu müssen. Die gewährten Entschädigungen seien (...) unzureichend, weil die allmälige Vergiftung des Grund und Bodens und deren Einfluß auf die verminderte Ertragsfähigkeit der Grundstücke gar keine; der Schaden aber, den die Viehzucht und
- 20 Düngerproduktion erleide, (...) keine ausreichende Berücksichtigung finde und endlich auch der Umstand, daß die Güter entwerthet und creditarm würden, unberücksichtigt bleibe.

Die Petenten sub 2 führen an, die Hüttenrauchschäden haben noch denselben Umfang wie früher: in der Nähe der Halsbrücker Hütten seien sie im Jahre 1863 sogar noch bedeutender gewesen als in anderen Jahren. Die von der Staatsregierung mit großem Kostenaufwande ausgeführten Hilfsvorrichtungen einschließlich der erbauten hohen Esse, haben den gehofften Erfolg nicht gehabt. Solange die seit dem Jahre 1847 veränderten Betriebseinrichtungen, namentlich die Flammöfen, Musselöfen, Bleiröstöfen und Röststätten, fortbestehen, sei auf eine Verminderung der Schäden

- 30 nicht zu rechnen. (...) Sie fänden aber auch nicht einmal Schutz gegen noch weitere Ausdehnung der schädlichen Anlagen.

(...)

Eine zweite Petition ging dahin:

1. der gegenwärtige Betrieb der Halsbrücker und Muldner Hütte eingestellt und dagegen wieder der frühere Betrieb eingeführt, wenigstens aber,
- 35 2. Die Anwendung der Flammöfen der englischen Röstöfen und Rösten im Freien wieder beseitigt, oder
- 2b. auf andere Weise der Hüttenrauch unschädlich gemacht werde, oder
3. wenn dies nicht möglich wäre, dass ihnen ihre Schäden vollständig, und nicht wie
- 40 bisher, kaum bis zur Hälfte ersetzt,
4. die Abschätzung aber durch eine unparteiische Commission Sachverständiger, in welche sie eben so viele Mitglieder, wie die Staatsregierung wählen, erfolge.

*(aus: Mittheilungen über die Verhandlungen des ordentlichen Landtags im Königreiche Sachsen während der Jahre 1863&1864. Zweite Kammer, Band 1, Dresden 1864)*

45

### Q3 - Einschätzung eines Arztes

Vom hygienischen Standpunkte aus kann man die Hüttenarbeit als die Gesundheit gefährdend betrachten:

1. wegen der Gefahr von Verletzungen aller Art. Bei der Fortbewegung von großen Massen kommen äußere Verletzungen nicht selten vor; freilich meist durch eigene oder des Mitarbeiters Unvorsichtigkeit. Die Arbeiter vor den Öfen sind Verbrennungen mit geschmolzenem Erz, Andere solchen mit Säure ausgesetzt. (...)
2. kann man die Arbeit als gesundheitsgefährdend betrachten, weil sie eine bedeutende Muskelanstrengung erfordert, sie kann also durch ihre Schwere den Körper belasten. (...) (D)ie schweren Arbeiten mit Schaufeln und dergleichen erfordern überdies meist noch eine gebückte Stellung.
3. sind als ein die Gesundheit der Arbeiter gefährdendes Moment die großen Temperaturverschiedenheiten zu betrachten, denen sie ausgesetzt sind: auf der einen Seite (vor dem Ofen) ein hoher Hitzegrad, auf der anderen ein durch offene Thüren und Fenster unterhaltener steter Luftzug, ohne welchen die Hitze nicht auszuhalten wäre.
4. ist als ein die Gesundheit der Arbeiter wesentlich beeinträchtigendes Moment der Hüttenrauch zu betrachten. Mit diesem Namen bezeichnet man schlechthin nicht nur die eigentlichen Gase, die sich (...) entwickeln, sondern auch Alles, was in Form von Staub in Folge des starken Luftzuges und der großen Hitze mit fortgerissen und der (...) Luft beigemengt wird. (E)r reizt aber eine nur einigermaßen empfindliche Schleimhaut leicht zum Nießen und Husten. Der Hüttenrauch macht sich nicht immer gleich bemerkbar, meist zieht er gut ab, ohne sehr zu belästigen, mitunter erfüllt er aber die Räume ganz, besonders bei widrigem Wind und Nebel; Nachts ist der Abzug in der Regel besser.
5. sind es die Metallvergiftungen, denen die Arbeiter ausgesetzt sind.

*aus: Dreißig Jahre hüttenärztlicher Praxis von Dr. Weickert in Freiberg, Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann von 1884*

### Q4 - Einstellung des Fabrikbesitzers

- Ich will Arbeiter, die von früh bis Abend schufteten wie die Maschinen, die ihr bischen mechanische Thätigkeit auch ganz mechanisch verrichten - denn die höhere Arbeit besorgen mir ja die Maschinen - die Essen und schlafen auch rein wie mechanische Verrichtungen abwickeln, die mir Abends wie todt vom Stuhl auf die Streu sinken ohne zu reden und Morgens nicht eine Minute früher aufstehen als nöthig ist, um Schlag acht auf dem Posten zu sein. Nur so ist ein ersprießlicher dauernder Betrieb nötig. Der Einzelne muß zum Nutzen des Gesamtwerkes zur Maschine werden wie der Soldat im Heere. (...) Der gedrückteste Arbeiter ist - wenigstens in unserer Branche - der beste.

*aus: Alberti, Conrad: Maschinen. Leipzig 1895.*

### Q5a - Beurteilung eines Gutachters (Moritz Freytag)

Schon am 15. Dezember 1870 erteilt ihm das OHA\* im Namen des Finanzresorts einen Untersuchungsauftrag. Wie sich zeigen sollte, hatte man in ihm zum ersten Mal  
5 einen Agrikulturchemiker gefunden, der sich eindeutig auf die Seite der Hüttenverwaltung stellte.

Freytag selbst wusste, wie er seine sächsischen Auftraggeber für sich einnehmen konnte. So schrieb er nach seinem ersten Besuch in Freiberg im April 1871 einen begeisterten Brief an das OHA. Er habe bisher „noch nirgend so viel und so gut durch-  
10 dachte und zweckmäßig angelegte Vorkehrungen auf Hüttenwerken gefunden, um die schädlichen Auswirkungen des Hüttenrauchs zu beseitigen. (...)Deshalb halte ich es um so mehr für meine Pflicht, die mir übertragene Aufgabe auf das Gewissenhafteste zu lösen.“

(...)

15 Ausgangspunkt war für ihn die Frage, welche Bestandteile des Hüttenrauchs toxische Wirkungen auf die Vegetation (...) hatte. So konnte die schädliche Wirkung entweder „darin bestehen, daß der Boden selbst, auf welchem die Pflanzen wachsen, durch Beimischung schädlicher Stoffe (...) unfähig wird, die landwirtschaftlichen Cultur-  
20 Pflanzen normal hervorzubringen, oder daß die oberirdischen Theile der davon befallenen Vegetabilien beschädigt bzw. vernichtet werden.“ Er klammerte jedoch chronische und zunächst nicht sichtbare Schäden, die viele Bewohner konstatiert hatten, als nicht zu akzeptierende Beschädigungen von seinen Überlegungen aus. (...) Seine in Versuchen mit Mais- und Bohnenpflanzen ermittelten Schwellenwerte waren jedoch  
25 nur auf akut-toxische Wirkungen bezogen, so konnte er (fest)stellen, daß kulturfähiges Land in seiner Bodenbeschaffenheit nicht nachteilig verändert werde, denn alle Bodenproben lagen mit ihren Gehalten unter den von ihm ermittelten Grenzwerten. (...) In sein Schlußurteil sprach er die Freiburger Hütten von jeglicher Schuld einer möglichen, nachteiligen Bodenveränderung frei.

30 \*OHA = Oberhüttenamt (Freiberg)

*aus: Andersen, Arne: Historische Technikfolgenabschätzung am Beispiel des Metallhüttenwesens und der Chemieindustrie 1850-1933. Stuttgart 1996.*



Julius Adolph Stöckhardt (1809-1886), deutscher Agrarwissenschaftler, gemeinfrei, Wikipedia:

<https://tinyurl.com/ycytvprc>



**Hinweis**

Du kannst dich bei deiner Rollenkarte auch von Bildern inspirieren lassen.

Was sagen dir die Bilder über die Lebensbedingungen der damals lebenden Menschen? Inwieweit zeigen die Bilder die Realität?

**Q5b - Beurteilung eines Gutachters (Julius Adolph Stöckhardt)**

(1) Einwirkung auf die Vegetabilien\*

Bei der Besichtigung von den Umgebungen der Halsbrückner Hüttenwerke, welche in der Mitte des Augusts des vorigen Jahres stattfand (...) ließ sich ohne Schwierigkeit derjenige Theil der betreffenden Fluren erkennen, welcher seiner Lage nach den Einwirkungen am meisten ausgesetzt ist. Die Früchte, das Gras sahen kümmerlicher aus, die Bäume und Hekken hatten nicht das lebhaftes Grün, sondern erschienen (...) zum Theil verwelkt und versengt, und die Häuser sahen stärker beräuchert aus, als in der Nachbarschaft. Am meisten scheinen die Obstbäume, das Getreide und die Gräser zu leiden (...). Die krankhaften Erscheinungen äußern sich bei dem jungen Getreide und dem jungen Grase in der Weise, daß die Spitzen erst roth, dann gelb, und endlich weiß werden. Das Wachstum erleidet hierdurch natürlich eine Störung, welche der von Frost oder übergroßer Dürre (...) gleicht. Befällt der Rauch das Getreide zur Zeit der Blüte, so werden die Aehren meist taub oder doch arm im Körneransatz, die Körner selbst aber gering; auch bleibt das Stroh kurz und ist bei stark exponirten<sup>o</sup> Feldern zum Futter und zum Dachstroh untauglich. (...)

An den Obstbäumen fand man, trotzdem daß das vorige Jahr ein reiches Obstjahr war, nur selten einige Früchte (...) Die exponirten Bäume waren fast gänzlich entlaubt. (...)

Rücksichtlich der Wirkungsweise der schädlichen Bestandtheile des Hüttenrauchs auf das Pflanzenleben sind nach meinem Dafürhalten zwei specifisch verschiedene Fälle zu unterscheiden, nämlich eine directe oder acute Vergiftung der Pflanzen durch die mit ihnen in Berührung kommenden gas- oder dampfförmigen Säuren und (...) eine indirecte oder chronische Vergiftung des Bodens, auf dem die Pflanzen wachsen, durch lange Zeit fortgesetzte Zuführung von metallischen Dämpfen. (...)

Ich halte es nach Vorstehendem für ausgemacht, daß der Halsrückner Hüttenrauch, hauptsächlich durch seinen reichen Gehalt an schwefliger Säure einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die Vegetabilien, welche von diesem Rauch betroffen werden, ausüben.

\* Vegetabilien = Pflanzen

<sup>o</sup>exponirt = (dem Rauch) ausgesetzt

aus: A. Stöckhardt: Ueber die Einwirkungen des Rauchs der Silberhütten auf die benachbarte Vegetation, In: Polytechnisches Centralblatt, Leipzig 1850, S. 256 ff.

## Aufgaben zur Vorbereitung des Rollenspiels: eine Rollenkarte schreiben

③ **Verfasse** eine Beschreibung zu deiner Rolle in **Stichpunkten**:

- a) **Erstelle** anhand der erarbeiteten Informationen aus den Texten eine **Rollenkarte**, die den **Charakter, die Motivationen, Beweggründe und Probleme** der Person festhält.
- b) **Vergleiche** deine Notizen mit einem Klassenmitglied mit der gleichen Rolle und **er-gänzt** bzw. korrigiert gegebenenfalls eure Stichpunkte zur Rolle.
- c) Übt mit eurem/r Partner:in, wie ihr eure Ziele bzw. Interessen im Rollenspiel formulieren wollt.

**Tipps:**

- halte dich an wahrscheinliches Verhalten der Rolle
- Vorlage für Rollenkarte kann genutzt werden
- nutze die Abbildungen Q6 und Q7

**Vorlage Rollenkarte**

**Rollenkarte**

Situation: z.B. Talkshow, Gerichtsverhandlung,...

Konflikt: Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

Name: \_\_\_\_\_ Rolle: z.B. Arbeiter; Fabrikbesitzer; Anwohnerin  
 ggf. familiäre Hintergründe: \_\_\_\_\_ (arbeitet für): z.B. Hüttenwerk; Arbeitervorstand

Interessen / Motive: -  
 -  
 -

Wünsche / Ziele: -  
 -  
 -

wahrscheinliches Verhalten / Handeln:  
 (z.B. unterwürfig, selbstbewusst, redegewandt; der Rolle entsprechend)

Körperhaltung / Mimik / Aussehen:  
 (z.B. gebückt, kränklich, mager, gut genährt, aufrecht, gebückt; der Rolle entsprechend)





Q6



„Der Streik in der Region von Charleroi“, Ölgemälde (182x276) von Robert Koehler (1850-1917) München 1886, gemeinfrei, Wikipedia, <https://t1p.de/utocp>

Q7



„Das Eisenwalzwerk“, Ölgemälde (158 x 254 cm) von Adolph von Menzel zur oberschlesischen Königshütte, Berlin 1875, gemeinfrei, Wikipedia, <https://t1p.de/pjqki>

## Erstellung einer Rollenkarte

Um am Rollenspiel teilzunehmen, musst du eine Rollenkarte erstellen. Diese soll dir dabei helfen, einen **Charakter zu verkörpern**, damit du dich für die **unterschiedlichen Interessen und Ziele** dieser Person in der Diskussion einsetzt. Eine Rolle gibt dir ebenfalls vor, wie sich diese Person in bestimmten Situationen verhalten hätte - und dementsprechend auch wie du dich verhalten sollst.

### Tipps zur Quellenarbeit:

Versuche so viele **Informationen** wie möglich aus der **Quelle** zu **entnehmen**, die du bearbeitet hast. Nutze dazu das Wissen zur Industrialisierung, das du in den vergangenen Stunden gelernt hast (z.B. zur Lebenssituation der Arbeiter, dem wirtschaftlichen Wachstum oder dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber- und nehmer).

An manchen Stellen (Name deines Charakters, Familienkonstellation,...) ist aber auch deine **Kreativität** gefragt.

### Tipps zur Rolle:

Bei Rollen, die sich auf real existierende Personen beziehen (Gutachter, Arzt), spielen familiäre Beziehungen eine geringere Rolle, da sie nicht in so engem Kontakt mit dem Hüttenwerk stehen und ihre Familien ihre Interessen nicht so stark beeinflussen.

Denke dabei daran, dass eine Person immer **mehrere soziale Rollen** besetzt. Zum Beispiel bist du Kind deiner Eltern, Schüler der Klasse, und Freund deiner Freunde gleichzeitig. Die Menschen damals waren nicht nur Arbeiter oder Fabrikbesitzer, sondern auch Väter, Mütter, Brüder, Schwestern, Freunde... Dein Charakter verfolgt meistens nicht nur ein Interesse, sondern sorgt sich auch um Familie, Freunde und Mitmenschen.

### Tipps zu Argumenten:

**Interessen:** Absichten und Bestrebungen, für die sich die Person einsetzt.  
„Private und politische Interessen verfolgen“ / „Seine Interessen vertreten“

**Motive:** Beweggründe, die die Person zum Handeln bringen.  
„Wir kennen das Motiv des Täters nicht.“

**Wünsche:** Verlangen, Begehren, oft in Verbindung mit „Sehnen“ und „Hoffen“  
„Ich wünsche mir eine bessere Zukunft für meine Kinder.“

**Ziele:** konkrete, angestrebte Zustände/Punkte, die jemand erreichen möchte.  
„Mein Ziel ist es, 2 Liter Wasser am Tag zu trinken.“

**Tipps zur Situation:**

Halte dir vor Augen, in welcher Situation sich dein Charakter befindet. Wofür setzt er sich ein? Was fürchtet er? Was hat er zu verlieren? Was steht auf dem Spiel und wo setzt er seine Prioritäten? Ist die Person eher bereit, sich dem Konflikt zu stellen oder gibt sie sich schnell geschlagen? Was für potenzielle Folgen könnte ihr Handeln nach sich ziehen? Muss sie mit Bestrafung rechnen und wenn ja, würde sie das Risiko eingehen? Denke über diese Probleme nach, wenn du deine Rolle entwirfst und verhalte dich dann dementsprechend.

Für das äußere Erscheinungsbild deines Charakters kannst du dich an den Materialien Q6/7 orientieren. Wie sehen die Menschen aus? Was haben sie an? Wie ist ihre Haltung? Versuche in der Diskussion deine Körperhaltung an die deiner Rolle anzupassen um sie besser zu verkörpern.



## Erwartungshorizont zu den Rollenkarten

### Rollenkarte: Arbeiter:in

Situation: Talkshow

Konflikt: Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

Name: Heinrich Hüttenmann  
ggf. familiäre Hintergründe:  
- Frau und zwei Kinder

Rolle: Arbeiter  
(arbeitet für): Hüttenwerk

Interessen / Motive: - ist oft krank  
- Gartenpflanzen gehen ein; Selbstversorgung kaum möglich  
- Familie hungert

Wünsche / Ziele: - bessere Arbeitsbedingungen für Gesundheit  
- Entschädigungen  
-

wahrscheinliches Verhalten / Handeln:

(z.B. unterwürfig, selbstbewusst, redegewandt; der Rolle entsprechend)

- will Situation für seine Familie verbessern
- hat aber Angst, seine Arbeit zu verlieren
- von der Situation / seinem Zwiespalt verunsichert

### Rollenkarte: Fabrikbesitzer:in

Situation: Talkshow

Konflikt: Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

Name: Nick Kohlhaus  
ggf. familiäre Hintergründe:  
- Frau und zwei Kinder

Rolle: z.B. Fabrikbesitzer  
(arbeitet für): z.B. Hüttenwerk

Interessen / Motive: - wirtschaftlicher/ökonomischer Erfolg  
- keine Verluste machen  
- Zustand zu seinen Gunsten verbessern

Wünsche / Ziele: - Produktion verbessern  
- Umsatz machen  
- Verkauf optimieren

wahrscheinliches Verhalten / Handeln:

(z.B. unterwürfig, selbstbewusst, redegewandt; der Rolle entsprechend)

- höhere soziale Position als Arbeiter
- selbstbewusst und überheblich
- lebt in Wohlstand; materiell gut versorgt

Körperhaltung / Mimik / Aussehen:

(z.B. gebückt, kränklich, mager, gut genährt, aufrecht, gebückt; der Rolle entsprechend)

- aufrecht und ernst
- Geschäftsmann

Rollenkarte: Anwohner:in

Situation: Talkshow

Konflikt: Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

Name: Anna Naß  
ggf. familiäre Hintergründe: verheiratet

Rolle: z.B. Anwohnerin  
(arbeitet für): Schneiderei; Heimarbeit

Interessen / Motive: - Umweltschädigungen beseitigen / Abhilfe schaffen  
- ihre Tiere und Pflanzen schützen  
- Hüttenrauch unschädlich machen

Wünsche / Ziele: - Verbesserung ihrer Gesundheit  
- Abschaffung der Hüttenwerke und Fabriken  
- Entschädigung

wahrscheinliches Verhalten / Handeln:  
(z.B. unterwürfig, selbstbewusst, redegewandt; der Rolle entsprechend)

- selbstbewusst sein
- vertritt ihren Mann

Körperhaltung / Mimik / Aussehen:  
(z.B. gebückt, kränklich, mager, gut genährt, aufrecht, gebückt; der Rolle entsprechend)

- Arbeiterin
- kränklich

Rollenkarte: Arzt/Ärztin

*Situation:* Talkshow

*Konflikt:* Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

*Name:* Dr. Weickert *Rolle:* Arzt  
*ggf. familiäre Hintergründe:* Frau und 2 Kinder  
*arbeitet für:* eigene Praxis

*Interessen + Motive:*

- aufmerksam auf gesundheitliche Beschwerden der Arbeiter machen
- aufzeigen, wie schädlich der Hüttenrauch ist
- will den Arbeitern helfen

*Wünsche + Ziele:*

- Verbesserung der Gesundheit der Arbeiter
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Arbeiter

*wahrscheinliches Verhalten + Handeln:*

- (z.B. unterwürfig, selbstbewusst, redegewandt; der Rolle entsprechend)
- selbstbewusst (Experte seines Faches)
  - redegewandt und leidenschaftlich in Bezug auf Gesundheit

*Körperhaltung + Mimik + Aussehen:*

- relativ gut genährt
- aufrecht, achtet auf eigene Gesundheit

Rollenkarten: Gutachter:in

*Situation:* Talkshow

*Konflikt:* Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

*Name:* Julius Adolph Stöckhardt *Rolle:* Gutachter  
*ggf. familiäre Hintergründe:* Frau, mehrere Kinder  
*arbeitet für:* Hüttenleitung (Auftraggeber)

*Interessen + Motive:*

- gewissenhafte Erfüllung seines Auftrags
- wissenschaftliche Erkenntnisse

*Wünsche + Ziele:*

- Überzeugung von seinem Standpunkt (große Schäden an Pflanzen durch Hüttenrauch)
- Hüttenrauch unschädlich(er) für Umwelt machen

*wahrscheinliches Verhalten + Handeln:*

- ruhig

*Situation:* Talkshow

*Konflikt:* Umweltschädigung um Freiberg aufgrund der Hüttenwerke

*Name:* Moritz Freytag *Rolle:* Gutachter  
*ggf. familiäre Hintergründe:* verheiratet  
*arbeitet für:* OHA Freiberg im Namen des Finanzresorts

*Interessen + Motive:*

- gewissenhafte Erfüllung seines Auftrags
- Geld, dass er durch den Auftrag erhält
- wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen

*Wünsche + Ziele:*

- nach Untersuchung des Bodens davon überzeugen, dass Freiburger Hütten keine Schuld an möglicher schädlicher Bodenveränderung trifft
- > seine Schlußfolgerung = richtig

*wahrscheinliches Verhalten + Handeln:*

- (z.B. unterwürfig, selbstbewusst, redegewandt; der Rolle entsprechend)
- überzeugt von sich und seinem Standpunkt
  - redegewandt

*Körperhaltung + Mimik + Aussehen:*

- (z.B. gebückt, kränklich, mager, gut genährt, aufrecht; der Rolle entsprechend)
- aufrecht
  - gut genährt